

Neben diesen recht mageren und unsicheren Belegen für Eilikas Besitzgrundlage, die sich hauptsächlich im Süden des späteren Fürstentums Anhalt befand, gibt es jedoch zwei Herrscherdiplome, die auf einen weiteren Horizont der Güterpolitik der Gräfin hinweisen. 1134 urkundete Kaiser Lothar III. zugunsten des Klosters Corvey und erstattete diesem einen Fischgrund in der Weser zurück, den ihm ursprünglich Kaiser Ludwig der Fromme übertragen hatte. *Hanc postmodum dux Henricus Bawarie cum quadam comitissa Elica et filio suo Adelberto iniuste se possedisse recognoscentes* – doch durch das Eingreifen des Heiligen Vitus, des Patrons von Corvey, hätten diese ihr Fehlverhalten erkannt und bereut und alles zurückerstattet⁷⁵. Konrad III. bestätigte diese Wiedergutmachung noch einmal 1145, diesmal ist jedoch nur davon die Rede, dass die Entfremdung der Fischerei *per insolenciam temporis* gekommen sei. Eilika tritt als einzige Akteurin bei der Rückerstattung an Corvey auf: *qualiter Eylichia marchionissa piscacionem [...] predictae Corbeiensi ecclesie remisit et resignavit*⁷⁶. Ihr Sohn Albrecht durfte dazu nur seine Zustimmung ausdrücken. Herzog Heinrich von Bayern wird nicht mehr genannt, vielleicht weil das Herzogtum Bayern zu diesem Zeitpunkt in der Hand des Babenbergers Heinrich II. war⁷⁷.

Die Auseinandersetzungen um die Fischerei in der Weser zeigen Eilika in einem völlig anderen Umfeld. Der Wortlaut der Urkunde weist darauf hin, dass Herzog Heinrich der Stolze, Eilika und Albrecht sich unrechtmäßig im Besitz des genannten Fischgrundes befanden, nicht darauf, dass sie diesen aktiv an sich gezogen hätten. Das gemeinsame Auftreten der Ballenstedter mit den Welfen lässt vermuten, dass der Streit um die Fischereirechte in der Weser, die

Markgraf Albrechts dar, die nach ihrer Großmutter benannt war. Der Gegenstand ihrer Schenkung lässt sich lokalisieren, eine Hufe in Wörbzig, einem Dorf zwischen Könnern und Köthen. Laut Angabe des Herausgebers stammt das Dokument aus den heute im Landesarchiv in Dessau befindlichen Mann'schen Collectaneen, einer Sammlung von Abschriften und kurzen Ausarbeitungen, die Johann Christian Mann (1753–1825) zur Vorbereitung einer geplanten Quellenedition angelegt hat, vgl. Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Archivische Sammlungen, Bestand Slg. 31 Mann'sche Collectaneen, 1444–1825, URI: <http://recherche.landesarchiv.sachsen-anhalt.de/Query/detail.aspx?ID=1999459> (abgerufen am 11. März 2023).

75) D Lo III. 62 S. 97–99, Zitat S. 98 Z. 45–S. 99 Z. 1.

76) D Ko III. 133 S. 242 Z. 31–35.

77) Zu den Auseinandersetzungen um das Herzogtum Bayern unter Konrad III. vgl. Wolfgang STÜRNER, Die Staufer. Eine mittelalterliche Herrscherdynastie 1: Aufstieg und Machtentfaltung (975 bis 1190) (2020) S. 83–88.